

Schlichtes Gebäude von fünf weiten Achsen. Über dem niedrigen Obergeschoß sitzt ein Mansarddach. Schmale Mittelflur; früher noch eine seitliche gangartige Flur. Die Treppen liegen in den Ecken des Hofes und führen zu einer schlichten Holzgalerie, die sich an den beiden Seiten des fast quadratischen Hofes zum Hintergebäude fortsetzt. Im Obergeschoß eine enge hölzerne Wendeltreppe. In der Mansarde das Zimmer der Anna Nitschmann, ein kleiner Raum mit schablonierter Leinwandtapete. Die Ausstattung bildet ein barocker Tisch mit gedrehten Beinen und ein gleichaltriger Stuhl.

Im großen Hintergebäude eine zum Garten durchgehende Flur. Seitlich der Haustüre die typischen Fensterchen. Im Obergeschoß, das aus verputztem Fachwerk besteht, liegt der große Saal. Der die Decke tragende Unterzug in der Mitte ruht auf zwei achteckigen Holzsäulen toskanischer Form. In den Fenstern noch sechseckige Scheiben.

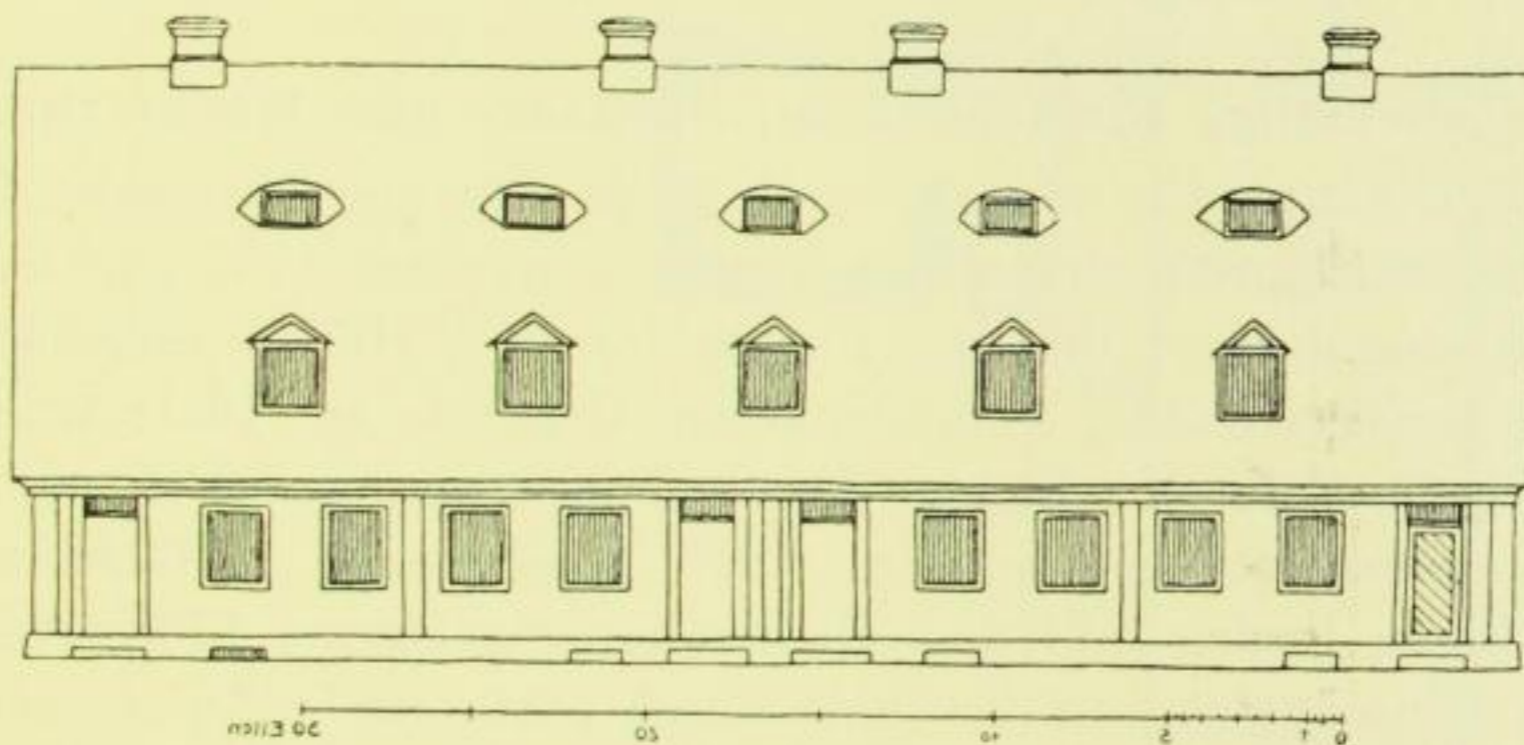


Fig. 176. Herrnhut, Nachtwächterhaus, Schauseite.

Im Saal eine Orgel mit schlichtem Prospekt. Seitlich vom Unterbau je ein korinthischer Pilaster. Das Gehäuse besteht aus drei Teilen, von denen der mittlere höher ist. Oben in den Ecken Rankenwerk. Die Felder sind mit geradem Gesims verdacht. Um 1730.

Ferner ein

Gemälde, Öl, auf Leinwand, etwa 1,5 : 2,4 m messend. Heiliges Abendmahl. Barockes Werk.

Stühle von schöner barocker Form, mit gedrehten Beinen, profilierten Stegen und gerader, hoher Lehne. Jetzt im Museum.

Das Pilgerhaus.

Das alte Pilgerhaus erbaute 1725—26 der Leinwandfaktor Friedrich Kühnel aus Oderwitz. Es wurde 1743 Witwenchorhaus und 1746 umgebaut und durch zwei neue Flügel, die Schlaf- und Betsaal enthielten, vergrößert. Später war das Gebäude Mädchenanstalt und Knabenschule, endlich Wohnhaus im Ruhestand lebender Missionare.

Das an der Ecke des Platzes und der Neuen Straße liegende schlichte Haus wurde 1864 abgebrochen und neu erbaut.